

Gaza!

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN

21. August 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

**Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook**

Kleiner als die Insel Usedom, besiedelt von 1,8 Millionen Menschen, fast vollständig isoliert von der Außenwelt, Brennpunkt im Nahen Osten. Kaum ein anderer Ort weltweit besitzt derartiges Radikalisierungspotential – nicht nur für den israelisch-palästinensischen Konflikt und die islamische Welt sondern weit darüber hinaus. Dies haben die mitunter eindeutig anti-semitischen „Solidaritätskundgebungen für Gaza“ in Deutschland und Europa verdeutlicht.

Der inzwischen dritte Gaza-Krieg innerhalb von sechs Jahren hat der Weltöffentlichkeit erneut auf schockierende Weise gezeigt, dass der Nahostkonflikt ohne Gaza nicht lösbar ist. Vielmehr noch, dass der Erfolg oder auch das Scheitern eines dauerhaften Friedens zwischen Israelis und Palästinensern an zentraler Stelle von Gaza abhängt.

Die Spirale der Eskalation

Am 7. Juli 2014 begann die israelische Armee ihre Militäroperation im Gaza-Streifen, mit dem Namen "Protective-Edge". Erklärtes Ziel war es den palästinensischen Raketenbeschuss auf den Süden Israels zu stoppen und die militärische Infrastruktur der Hamas und anderer bewaffneter Gruppen im Gazastreifen zu zerstören. Diese Entwicklung führte zum Zusammenbruch der durch Ägypten im November 2012 vermittelten Waffenruhe. Auslöser dieser erneuten Eskalationsspirale waren das Scheitern der internationalen Vermittlungsbemühungen unter Leitung der USA im April 2014. Der daraufhin gebildeten palästinensischen Regierung der Nationalen Einheit – sowohl von Hamas und Fatah ge-

stützt – gelang es nicht, die sich zuspitzende humanitäre Lage in Gaza unter Kontrolle zu bringen. Allein die Arbeitslosigkeit stieg dort seit Mitte 2013 um rund 40 %. Durch die Zerstörung der illegalen Schmugglertunnel zwischen Gaza und Ägypten und der seit 2007 anhaltenden israelischen Blockade hat sich die Versorgungslage der Zivilbevölkerung dramatisch verschlechtert. Zehntausende Mitarbeiter der ehemaligen de-facto-Regierung, darunter auch die Sicherheitskräfte, erhielten seit August 2013 nicht mehr ihren vollen Lohn, seit April 2014 wurden so gut wie keine Löhne mehr ausgezahlt. Aufgrund der anhaltenden Energiekrise erhöhten sich im ersten Halbjahr 2014 die Stromausfälle auf rund 12 Stunden pro Tag. Daraufhin drohte der Zusammenbruch des staatlichen Gesundheitssystems, der Wasser- und Abwasserversorgung sowie der Versorgung mit Kühlwaren. In der Summe führten alle Faktoren zu einem deutlich erhöhten Gewaltpotential auf palästinensischer Seite.

Diese Spannungen nahmen weiter zu nach der Entführung und anschließenden Ermordung dreier israelischer Jugendlicher in der Nähe von Hebron

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

PALÄSTINENSISCHE
GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN

21. August 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook

am 12. Juni, die die israelische Regierung der Hamas zuschrieb. Der Versuch Israels, im Zuge dieser Entführung die gesamte Führungsstruktur der Hamas in der Westbank gewaltsam zu zerschlagen, war für den militanten Flügel der Hamas in Gaza der Auslöser zur wiederholten Gewaltanwendung. Da in Israel gleichzeitig die Sorge bestand, die neue palästinensische Einheitsregierung könne sich zu einer verdeckten Hamas-Regierung entwickeln, bestand hier ebenfalls die Bereitschaft zu kompromisslosem Handeln.

In den Monaten vor dem Krieg befand sich die Hamas auf regionaler Ebene in einer beispiellosen, teilweise selbst verschuldeten Phase der Isolation. Durch ihre einseitige Entscheidung, die syrischen Rebellen zu unterstützen und ihren Auslandssitz im Jahr 2012 von Damaskus nach Qatar zu verlegen, entfremdete man sich von den wichtigsten regionalen Unterstützern: Iran und Syrien. Im Zuge der Entwicklungen in Ägypten Anfang Juli 2013 und dem damit verbundenen Sturz der Muslimbruderschaft verlor die Hamas ihren traditionell engsten und auch räumlich nächsten Verbündeten, Ägypten. Letzteres führte zur Schließung des Grenzübergangs Rafah und zur Zerstörung des Tunnelnetzwerks der Hamas an der Grenze zwischen Ägypten und Gaza. Diese Tunnel wurden bis Juli 2013 genutzt, um die, seit dem Jahr 2007 bestehenden Einfuhrbeschränkungen von Ägypten und Israel zu umgehen und Waffen sowie Güter in den Gazastreifen zu schmuggeln.

Diese regionale Isolation bedingte ein offenes Schisma innerhalb der Hamas. Der politische Flügel präsentierte sich nach Außen als zunehmend moderat und legte aus Sorge vor einer gewaltsamen Absetzung durch die eigene Bevölkerung (vergleichbar mit der Absetzung der Muslimbrüder

in Ägypten) die eigene de-facto Regierungsgewalt in Gaza formell in die Hände der neuen Regierung der Nationalen Einheit. Im Untergrund bereitete sich gleichzeitig der militante und gewaltbereite Flügel der Hamas auf einen neuen Krieg mit Israel vor. Hierzu wurden nicht nur tausende von Raketen in den Gazastreifen geschmuggelt sondern auch die entsprechenden Abschussvorrichtungen gebaut und das umfangliche Untergrund-Tunnelnetz angelegt.

Der dritte Gaza-Krieg als Zäsur

In ihrem Bericht „Gaza 2020“ deklarierte die UNWRA bereits im August 2012 den Gazastreifen als nicht mehr lebenswerten Ort. Jetzt, nach dem dritten Gaza-Krieg innerhalb von sechs Jahren sprach der UN-Gesandte Robert Serry am 18. August vor dem UN-Sicherheitsrat von einem „beispiellosen Ausmaß an Zerstörung ... und damit zusammenhängend beispiellosen humanitären Bedürfnissen“¹. Nach Aussagen von Serry seien durch die Angriffe der israelischen Armee rund 2.000 Palästinenser gestorben, unter ihnen 459 Kinder und 239 Frauen. Mehr als 10.000 Menschen seien verletzt, ungefähr ein Drittel hiervon Kinder. Rund 16.800 Häuser seien vollständig oder irreparabel zerstört, mehr als 100.000 Palästinenser in Gaza obdachlos, mindestens 108 UN-Einrichtungen beschädigt.² Der Wiederaufbau in Gaza wird sich über Jahre hinziehen.

¹ Robert Serry, Special Coordinator for the middle East Peace Process, Briefing to the Security Council, 18. August 2014, p. 1.

² Ebd., S. 2.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

PALÄSTINENSISCHE
GEBIETE

DR. HANS MARIA HEYN

21. August 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook

Auf israelischer Seite fielen im Rahmen des Krieges 64 IDF-Soldaten, drei Zivilisten wurden getötet und ca. 50 weitere durch den Raketenbeschuss verletzt. Dass, obgleich Hamas, islamischer Dschihad und andere radikale Gruppen mehr als 3300 Raketen³ auf Israel abfeuerten nicht mehr Opfer zu beklagen sind, hängt mit der großen Abwehrstärke Israels (u.a. dem Iron Dome) und dem hervorragenden Frühwarnsystem zusammen. Auch gelang es der israelischen Armee mehr als 30 Terror-Tunnel der Hamas zu zerstören. Ziel der Hamas und anderer militanter Gruppierungen war es ohne Zweifel die Leiden der israelischen Zivilbevölkerung ins Unermessliche zu steigern. Nicht anders ist die Androhung der Hamas „We will open the gates of hell“ vom 30 Juni zu verstehen. Zudem hat die Hamas – und das noch viel mehr als in den beiden letzten Gaza-Kriegen – bewusst das Leid der eigenen Zivilbevölkerung und die daraus entstehenden medial verwertbaren Bilder in ihr Kriegshandeln einkalkuliert. Nicht anders kann der Abschuss von Raketen aus den am dichtest besiedelten Teilen von Gaza-Stadt, aus der unmittelbaren Nähe von Flüchtlingslagern, aus Krankenhäusern und Schulen verstanden werden. Zudem haben mindestens 10 % der aus Gaza gefeuerten Raketen ihr Ziel verfehlt und sind selbst in Gaza eingeschlagen, zum weiteren Leid der dortigen Menschen.

Ein „weiter so“ wird es nach dem Ende dieses Krieges nicht geben. Der dritte Gaza-Krieg bedeutet eine Zäsur für das israelisch – palästinensische Verhältnis. Dass sich Palästinenser und Israelis gemeinsam an

³ IDF, Operation Protective Edge by the numbers, online unter:
<http://www.idfblog.com/blog/2014/08/05/operation-protective-edge-numbers/>

den Tisch setzen und über den Frieden, die Lösung der Zweistaatenfrage oder andere Dinge sprechen, erscheint in der gegenwärtigen Situation daher illusorisch.

Handlungsoptionen

Der zentrale Schlüssel zur Lösung des Nahostkonfliktes liegt in Gaza. Doch Gaza kann nur befriedet werden, wenn den Menschen dort eine Perspektive geboten wird. Mit rund 45 % Arbeitslosigkeit (vor dem Krieg), einer Fertilitätsrate von ca. 5,2 Kindern pro Frau und 80 % der Bevölkerung abhängig von UN-Hilfslieferungen ist keine Perspektive zu schaffen. Nur durch eine Öffnung der Grenzen zu Ägypten und Israel, der Schaffung eines Korridors zur Westbank sowie der Aufhebung der Luft- und Seeblockade kann Gaza wieder an den Rest der Welt angeschlossen werden. Extremismus kann nicht durch Isolation sondern nur durch Öffnung bekämpft werden.

Zudem muss die innerpalästinensische Balance wieder zugunsten der Fatah-geführten PA verschoben werden. Dies führt automatisch zu einer Schwächung der Hamas. Israel muss Präsident Abbas als den zentralen Gesprächspartner auf palästinensischer Seite stärken. Zudem sollte die innerpalästinensische Versöhnung – sofern sie unter wirklicher Führung der PA in Ramallah geschieht – nicht als unmittelbare Bedrohung sondern als Chance verstanden werden, da es Israel hierdurch endlich nur noch mit einem Gesprächspartner auf palästinensischer Seite zu tun hätte. Zudem würde die Gefahr deutlich vermindert, die Palästinenser könnten – wie schon Syrien oder auch der Irak – in sich selbst bekämpfende und sich radikalisierte Fraktionen zerfallen. Alle Maßnahmen Israels, die Hamas von der „politischen Landkarte“ zu

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**PALÄSTINENSISCHE
GEBIETE**

DR. HANS MARIA HEYN

21. August 2014

www.kas.de/ramallah
www.kas.de

**Aktuelle Updates und
Informationen auf
facebook**

streichen, werden nicht zum gewünschten Erfolg führen. Die Hamas wird nicht verschwinden. Daher müssen der Hamas andere Handlungsoption aufgezeigt werden, die sie schrittweise von der Gewalt entfernen.

Hierbei ist anzunehmen, dass die Hamas mittelfristig geschwächt aus diesem erneuten Krieg hervorgehen wird. Zwar ist zu vermuten, dass im direkten Nachgang des Krieges die Popularität der Hamas ansteigen wird. Trotz der hohen eigenen Verluste war – besonders im Gazastreifen – im Nachgang eines derartigen Krieges immer ein „Rally round the flag“ Effekt zu beobachten. Nach einigen Monaten werden diese (entsprechend der Hamas-Rhetorik) „Erfolge des Krieges“ jedoch durch die allgemein schlechten Lebensumstände in Gaza überlagert, wodurch die Hamas deutlich an Zuspruch verliert. Die moderaten Kräfte innerhalb der Hamas müssen endlich verstehen und dies auch bekunden, dass es niemals und unter keinen Umständen gelingen wird, Israel zu bezwingen. Alle militärischen Drohgebärden der Hamas führen am Ende nur zu einem immer größeren Leid der Zivilbevölkerung in Gaza. Nach vielen Jahren des Elends müssen die Menschen in Gaza endlich aus der Geiselhaft der Hamas und ihrer Isolation befreit werden.

Die PA wiederum muss endlich ihr Konzept einer nationalen Versöhnung auch in die Tat umsetzen. In den Monaten vor dem dritten Gaza-Krieg zeigte sich Präsident Abbas entweder nicht bereit oder nicht fähig dies zu tun. Er war nicht in der Lage die Besoldungsfragen der Beamten der de-facto Regierung in Gaza zu lösen. Noch gelang es ihm, erste Erfolge im Aufbau einer eigenen Sicherheitsarchitektur in Gaza vorzuweisen. Jetzt muss Abbas verhindern, dass die

Hamas den erneuten Krieg zu Propagandazwecken nutzt. Sollte sich ein dauerhafter Waffenstillstand abzeichnen, so muss Präsident Abbas sicherstellen, dass der Wiederaufbau in Gaza unter seiner Kontrolle geschieht; das gilt ebenso für die Öffnung der Grenze zu Ägypten und den Kontakt mit der Regierung in Kairo. Es muss Abbas gelingen, dass die (sich immer noch im Amt befindliche) Regierung der Nationalen Einheit vollständige Kontrolle über alle Institution in Gaza erlangt und somit die bestehende de-facto Regierung tatsächlich ablöst.

Bisher waren Abbas und seine Regierung darin erfolgreich, einen Flächenbrand in der Westbank zu verhindern. Weder hat die dritte Intifada begonnen, noch standen israelische Siedlungen oder auch die eigenen Regierungsgebäude in Flammen. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg. Denn Israel kann und will an keiner weiteren Front kämpfen, noch wollen im Grunde viele Palästinenser ihren mühsam erarbeiteten Wohlstand und Erfolg aufs Spiel setzen. Das eine Radikalisierung der Westbank, nach der Ermordung der drei israelischen Jugendlichen, den wochenlangen gewaltsamen Razzien der Israelischen Armee, der Verbrennung eines palästinensischen Jugendlichen in Ost-Jerusalem durch israelische Extremisten und dem dritten Gaza-Krieg nicht erfolgt ist, grenzt an ein Wunder. Jeder dieser Vorfälle allein hätte eigentlich ausgereicht, um das Fass auch hier wieder zum Überlaufen zu bringen. Gelingt es Präsident Abbas aber nicht, unmittelbar nach Beendigung des Krieges die politische Agenda zu übernehmen und die palästinensische Rhetorik zu bestimmen, so könnte die Hamas auch in der Westbank weiter an Zulauf gewinnen und eine Radikalisierung der gesamten Palästinensergebiete ist wieder denkbar.